



REHAGENER REITERBLATT

Vereinszeitung des Reitverein Rehagen von 1974 e.V. ~ Nr.1/2004 ~ Erstausgabe
www.reitverein-rehagen.de, Rehagen 29, 22339 Hamburg-Hummelsbüttel

125-Jahr-Feier Festschrift zur



Franz Peter Bockholt feiert seinen 60. Geburtstag	S.2
60 ist er heute! Vor 35 Jahren hättet Ihr ihn erleben sollen	S.3
Meine erste Begegnung mit F.P.B. oder in Hamburg ruft man „Sprung frei!“ ...	S.3
Weiber!!!	S.3
Der Franz ist eine Frohnatur	S.3
Franz Peter Bockholt wurde 50	S.4
Der Reit- und Pensionsstall am Rehagen besteht seit 35 Jahren	S.4
30jähriges Jubiläum des Reitverein Rehagen	S.5
Über 600 Pferde am Start	S.8



Franz Peter Bockholt feiert seinen 60. Geburtstag

Am 29. März 1944 wurde Franz Peter Bockholt in Hamburg - Klein Borstel als zweites Kind von Franz und Ingeborg Bockholt, heute Blume, geboren. Nach der Trennung seiner Eltern wuchs er mit seiner ein Jahr älteren Schwester Ina, heute Friedemann, bei seinem Vater und seiner Stiefmutter Lydia auf. Die Leidenschaft für Pferde wurde ihm damals schon in die Wiege gelegt. Als kleiner Junge ritt er bereits auf großen Pferden. Tierversuchen sollte auch seine berufliche Karriere sein. Zunächst machte er bei Bruno Kellinghusen eine Ausbildung zum Landwirt. Nach dem Tod seines Vaters 1962 war er zu einem sparsamen Lebenswandel gezwungen. Er verdiente sich seinen Lebensunterhalt erst einmal durch Pferdetransporte. Nach einigen Jahren machte er die Pferdepenion zu seinem Beruf. Zuerst pachtete er das Gut Wendlohe. Dank seiner Geschäftstüchtigkeit warf sein Fuhrunternehmen genug ab, um 1968 in Hummelsbüttel einen alten Bauernhof zu erwerben. Dort baute er den Reit- und Pensionsstall am Rehagen auf. Außerdem pachtete er für eine kurze Zeit die Reitanlage in Klein Flottbek. Um sich selbst und seinen Kunden die Teilnahme an Turnieren zu gewährleisten, rief er 1974 den Reitverein Rehagen ins Leben. Dort ist er seit der Gründung 2. Vorsitzender.



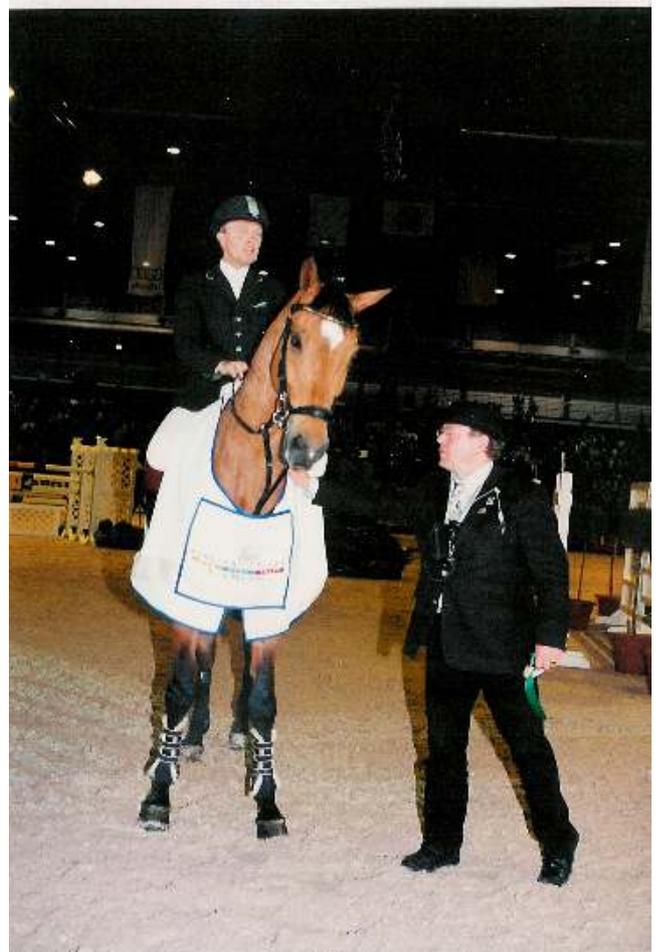
Zu dieser Zeit lernte er die Tierärztin Dr. Monika Homann kennen. Wie er war auch sie in Pferde vernarrt. Zwar zog sie die edlen Rennpferde den mächtigen Springpferden vor, dennoch wurden sie bald ein Paar. 1975 heirateten sie und bekamen bald einen Sohn, Sebastian. Nachdem das Wohnhaus und der Privatstall der Familie am Grützmühlenweg 1976 einem Brand zum Opfer fiel, wurde der Rehagen zum Lebensmittelpunkt für Franz und seine Familie.

Neben der Arbeit fand er immer noch Zeit an Turnieren teilzunehmen. Seine eigenen reiterlichen Erfolge ermöglichten ihm sogar Starts auf internationalen Turnieren. Häufig bereiste er die Turnierplätze der skandinavischen Länder und war sogar mal in einem Weltcupspringen platziert. Seine Erfolgsstute Confiance, genannt Conni, wurde zur Stammutter seiner eigenen Zucht. Mit Pferden wie Archipel, Locksly und Lambo R, dem ersten Sohn aus Pikett, wie Conni als Zuchtstute heißt, erfüllte er sich seinen Traum vom goldenen Reitabzeichen. Dieses wurde ihm 1995 aufgrund seiner

Erfolge im Springreiten verliehen. Danach verringert er seine Auftritte als Turnierreiter.



Schon während seiner intensiven Reiterkarriere legte er die Prüfungen für Richter und Parcourschefs ab. Danach konnte er erfolgreich an den Prüfungen zur Hochstufung bis zur schweren Klasse teilnehmen. Die dort erworbenen Fertigkeiten, die Bekanntschaft mit allen großen Namen im Reitsport und sein Organisationstalent machten ihn zu einer begehrten Fachkraft für große Turniere. Heute können viele Veranstalter auf ihn als Chef-Steward gar nicht mehr verzichten. Als Mann mit der Melone ist er auch im Fernsehen bekannt. Ilse und Hans-Jürgen Kiesow, mit denen er schon ein Vierteljahrhundert befreundet ist, begleiten ihn dabei häufig. Hans-Jürgen, der selbst über viele Jahre Parcourschef bis zur schweren Klasse ist, assistiert ihm dabei regelmäßig. Ilse, die immer wieder einen guten Geschmack beweist, unterstützt die Veranstalter oft bei der Gestaltung des Ambientes und der Versorgung der Reiter.



Als Vereinsvorstand nimmt er zudem aktiv an der Gestaltung des Landesverband der Reit- und Fahrvereine Hamburg teil. Dort machte er sich über viele Jahre als Landesjugendwart und Landestrainer verdient. Das DOKR honoriert seine trainerischen Fähigkeiten gelegentlich damit, dass es ihn als Equipe-Chef deutscher Springmannschaften im Ausland benennt. Auch die Mitglieder des Landesverbands schätzen seine Fähigkeiten und seine Eigenschaften wie Offenheit, Liberalität und Entschlossenheit so sehr, dass sie ihn 2002 zu ihrem Präsidenten wählten.

In all den Jahren waren und sind auch heute noch Bodo Chromik, Dietmar Dude, Heino Kracht, Wolf Kruse, Karl-Heinrich „Kalli“ Mortensen, Wilfried „Fiete“ Pohlmann und Claus Remmers seine ständigen Wegbereiter. Jeden Montag trafen und treffen sie sich zum Teil auch heute noch zur Herrenrunde. In wechselnden Restaurants befriedigt Fränzchen dabei eine weitere Leidenschaft: die Schlemmerei.

Am 29. März 2004 begeht er mit seinen Freunden und Kunden sowie den Mitgliedern des Reitvereins seinen 60. Geburtstag.

SB

60 ist er heute! Vor 35 Jahren hättet Ihr ihn erleben sollen:

Privat:

Weißes Mercedes Cabrio mit Ziegenbock für die Passanten ein „Oh-guckmal-Schock“.

Arbeit:

Am Wochenende alle Hamburger Turnierpferde fahren – es gab nämlich kaum Hänger in diesen Jahren.

Von Flottbek, Wentorf, Kirchwerder und von hier Franz karte sie alle zum Turnier.

Die Pferde sind da – nun Wechsel der Hose ein Brötchen, 'ne Wurst und ein Schluck aus der Dose, die Mädchen bringen den gesattelten FRECHER – noch ein Schnaps und Franz reitet um den Siegesbecher Die Mädchen jubeln, das Publikum schreit – wenn Fränzchen reitet ist Helden – Verehrungszeit.

Dann runter vom Pferd und hin zu den Müttern.

Die haben alles bereit um Fränzchen zu füttern.

Zum Dank werden die Töchter über die Schulter geschmissen,

eventuell auch in den Hintern gebissen.

Nun die Stiefel aus und rauf auf die Liege.

Fränzchen schläft und wir feiern die Siege.



FW

Meine erste Begegnung mit F.P.B. oder

In Hamburg ruft man „Sprung frei!“

Wenn ich so recht nachdenke, war es 1981 oder 1982. Ort des Geschehens war der Springbreiteplatz auf dem Turnier des RuFV Kirchwärder.

Ich ritt also da ohne mir viel dabei zu denken hinter den Sprüngen längs, (Diesen Kardinalfehler beging ich bestimmt nicht mit Absicht) als ich plötzlich schräg neben mir einen Aufschrei vernahm: „Du blöde K... kannst Du denn nicht aufpassen, wo Du hin reitest!?“

Über diese Beschimpfung ziemlich aufgebracht und ohne zu wissen, wer da vor mir stand brüllte ich zurück: „Übrigens nur zur Information: In Hamburg ruft man Sprung frei, bevor man ein Hindernis auf dem Abreiteplatz überwinden möchte!“

Heute fährt unser F.P.B. durch die ganze Welt und passt auf, dass sich die Reiter auf den großen internationalen Turnieren an die Regeln halten, denn nicht nur in Hamburg ruft man „Sprung frei“.

Lieber Franz ich wünsche Dir viel Glück bei dem Sprung in Deinen nächsten Lebensabschnitt.

ABP

Weiber!!!

Eines frühen Morgens, wie immer für A- und L-Dressuren, standen wir auf dem Hof im Rehagen und wollten unsere junge Stute verladen. Ich war „leise, leise“, Bockholts schliefen noch. Aber das Vieh wollte nicht auf den Hänger.

Nach verschiedenen Anläufen, natürlich doch mit Krach, öffnete sich die Haustür, heraus stürmte ein unfrisierter F.P.B. in Schlappen und schrie: „Weiber was könnt Ihr eigentlich? Raus aus dem Auto Du blöde Kuh!“ Er fuhr rückwärts an die Halle, stieg aus, nahm eine Plattschaufel in die Hand, ging hinter das Pferd, so schnell konnten wir alle nicht schauen. Das Pferd war drauf und sein Leben lang ging es mit Freunden und Gedenken an F.P.B. auf alle Hänger und LKWs dieser Welt.

Die blöden Kühe haben viel von Dir gelernt, lieber Franz alles Gute, dass alle Deine Wünsche in Zukunft genau so schnell in Erfüllung gehen, wie mein Pferd auf den Hänger.

IBP

Der Franz ist eine Frohnatur

so scheint es manchmal – vielleicht nur?

Ganz heilig ist ihm auch das Geld!

Das ist nicht schlimm für „Mann von Welt“.

Ganz ohne Rüge geht es nicht – wir denken das ist unsere Pflicht.

Mit Knochenschaden, weißem Haar

Weiß man oft eher – so ist's wahr

zusammen sprechen wäre gut

dann kriegt auch keiner eine Wut!!

Doch F.P.B. bleib wie Du bist –

wir glauben, dass das besser ist.

Wir sind bereit zum nächsten Fest –

wenn Du uns das noch machen läßt!?!

Alles Gute für die nächsten 60 Jahre wünsche ich und alle die Dich mögen

LS

Franz Peter Bockholt wurde 50

Man kann schon fast sagen, eine hippologische Hamburger Legende, und dies bereits zu Lebzeiten, wurde 1/2 Jahrhundert alt. In Anerkennung des verdienstvollen Wirkens in allen Bereichen des Reitsports wurde Franz Peter „Fränzchen“ Bockholt anlässlich eines Festaktes im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, Dieter Graf Landsberg-Velen, das Deutsche Reiterkreuz in Bronze verliehen.

Seit 1980 ist er in seiner Eigenschaft als Landes-Jugendwart Vorstandsmitglied des Landesverbandes der Reit- und Fahrvereine Hamburg und seit 1991 Mitglied der Landeskommission Hamburg, sein Rat ist aber ebenfalls als Richter und Parcourschef von zahlreichen Veranstaltungen gefragt.

Vor nunmehr 25 Jahren gründete er die Reitschule Rehagen, die heutzutage die

größte Reitanlage in Hamburg ist, seit 1974 gibt es den „Reitverein Rehagen Hamburg“, der auf dieser Anlage beheimatet ist, über 700 Mitglieder zählt und auf Bundesebene gesehen derjenige Reitverein mit der größten Anzahl an ausgestellten Reiterausweisen ist, was ursprünglich auch in seiner Persön-



Eberhard Fellmer überreicht Franz-Peter Bockholt das Deutsche Reiterkreuz in Bronze

lichkeit begründet liegt.

Der aktive und erfolgreiche Springreiter ist aber ebenfalls auch Pferdezüchter und kann auch hier Erfolge aufweisen.

Als Verantwortlicher für Technik- und Ablauf-Organisation betreut er zahlreiche Turnierveranstaltungen und andere reissportliche Großveranstaltungen in ganz Deutschland und im näheren Ausland, genannt seien hier CSI Neuminster, CSI Kiel, Deutsches Spring- und Dressur Derby in Hamburg, Holsteiner Auktion, Dänisches Derby oder die Ausstellung HANSE-PFERD. Wer kennt ihn nicht, wenn er im „feinen Zwirn“ mit Melone für die nötige zeitliche Straffung einer Veranstaltung sorgt.

Er ist nicht nur ein hilfsbereiter Freund und Kämpfer für den aktiven Reitsport, sondern auch ein geschätzter Berater für alle diejenigen, die seinen hippologischen Rat benötigen. Er kann

auf einen unermeßlichen Erfahrungsschatz zurückgreifen und ist sich selbst für nichts zu schade, wenn es um das Wohl des Reitsports geht.

In seiner Eigenschaft als Ausbilder ist er seit 1991 Landestrainer Springreiten im LV Hamburg. Er steht aber auch mit Rat und Tat den Landestrainern der anderen Disziplinen zur Verfügung, indem er seine Reitanlage stets bereitwillig zu Trainings- oder Turnierzwecken zur Verfügung stellt.

In enger Zusammenarbeit mit der Landeskommission Hamburg wurden zum wiederholten Male gemeinsame Richterseminare mit der Deutschen Richtervereinigung (DRV) auf seiner Reitanlage veranstaltet, denen Franz Bockholt stets durch die Auswahl sehr geeigneter Pferde und Reiter zu großem Erfolg verhalf.

LV Hamburg

Der Reit- und Pensionsstall am Rehagen besteht seit 35 Jahren

Am 4. Dezember 1968 erwarb Franz Peter Bockholt einen Bauernhof in Hamburg – Hummelsbüttel von Familie Gehrken. Am 1. Januar 1969 nahm die Reitschule Rehagen ihren Betrieb auf. Der Standort erwies sich als ideal. Die heutige Anbindung ans Stadtgebiet ist durch den Ring 3 und die nahegelegenen Busstationen des HVV optimal. Auch sind U- und S- Bahnstationen, der Flughafen sowie die Autobahn nicht weit weg. Auf der anderen Seite bietet die hummelsbüttler Feldmark und das Raakmoor das notwendige ländliche Ambiente für die Pferdehaltung.



Anfangs waren alle Pferde in Ständerboxen im selben Gebäude wie die Wohnung untergebracht. Als Reitbahn

diente die etwa 15 x 30 m² große Wellblechhalle. 1972 kam die 26 x 60 m² Halle und die an sie angrenzende Stallgasse dazu. Die Wellblechhalle wurde zur Scheune und erhielt noch eine Stallgasse. Neben der Reithalle lag ein Springplatz mit Galoppbahn. Die Kunden wollten dann auch an Turnieren teilnehmen. Um eine Turnierreiterlizenz erhalten und eigene Turniere veranstalten zu können, gründete man den Reitverein Rehagen.

Neben Schulpferden kamen nun auch Pensionspferde dazu. Der Betrieb erhielt daraufhin seinen heutigen Namen. 1976 mußte der alte Springplatz der heutigen 20 x 80 m² Halle weichen. Sie war zunächst aber nur 50 m lang. Dahinter blieb zuerst noch der Rest des Springplatzes. Später wurde ein neuer Springplatz auf der gegenüberliegenden Straßenseite angelegt. Dieser sollte sich aufgrund seines Sandbodens als wetterbeständiger erweisen.

Über die Jahre machten viele namhafte Reitlehrer Norddeutschlands im Rehagen ihren Weg. Dazu gehören Herbert Boger, Hansjörg Böhner, Fred von Bothmer, Ramon und Sophie Dreyer, Dieter Kraft, Sigrid Riemann, Rena Schmolling und Hamburgs aktueller Dressurlandestrainer Rainer Schwiebert. 1983 wechselte Rolf-Dieter Löscher von Klein Flottbek zum Rehagen. Bis heute führt er als Futtermeister das Regiment. Seit Weihnachten 1991 ist Jan Brink als Springausbilder am Rehagen. Zunächst sammelte er Erfolge mit den Pferden seines Mäzens Harald Kölzer und von Franz Peter Bockholt selbst. Mittlerweile verfügt er über einen ausgewogenen Kundenstamm. Für seine Erfolge im Springreiten wurde ihm das Deutsche Reitabzeichen ihn

Gold verliehen. Wegen seiner fachlichen Kenntnisse bestellte ihn der Landesverband der Reit- und Fahrvereine Hamburg zum Landesspringtrainer. Antje Busch-Petersen kam am 1. Mai 1992 als Pferdewirtschaftsmeisterin. Sie zeigt seitdem verantwortlich für die Ausbildung der Lehrlinge und der Pferde des Betriebsinhabers. Im Frühjahr 1994 sprach ein junger Däne Franz Peter Bockholt bei einem Turnier in Barthahus bei Kopenhagen an. Magnus Granlien hatte Interesse an einer pferdebezogenen Tätigkeit in Deutschland. Er erwies sich als vielseitig veranlagt und wurde zunächst von Ramon Dreyer ausgebildet. Mit diesem verließ er 1998 den Rehagen und machte seinen Weg als Berufsreiter. 2002 kehrte er als anerkannter Bereiter zum Rehagen zurück. Anlässlich des Geburtstags von Franz Peter Bockholt wird auch das 35jährige Bestehen des Reit- und Pensionsstall am Rehagen gefeiert.

SB

30 jähriges Jubiläum des Reitverein Rehagen

Im Frühjahr 1974 gründeten Hans-Heinrich und Ingeborg Blume, Franz Peter Bockholt, Ina Friedemann sowie Arnoldine, Arthur und Frauke Neidhardt den Turnierverein der Reitschule Rehagen. Er sollte den Reitern der Reitschule Rehagen die Teilnahme an Turnieren und der Reitschule selbst die Veranstaltung von offiziellen Turnieren ermöglichen. Sogleich fand Ostern das erste offizielle Turnier am Rehagen statt.



Der Vorstand bestand zunächst aus Hans-Heinrich Blume als 1.Vorsitzenden, Franz Peter Bockholt als 2.Vorsitzender und Roland Thomsen als Jugendwart. Hans-Heinrich Blume sorgte mit seinem finanziellen Sachverstand dafür, daß der RV Rehagen wirtschaftlich

betrachtet auf einem gesunden Fundament steht. Später ersetzten Jan Peter Stephan und Horst Millahn als Beisitzer den Jugendwart. Horst Millahn ist für die Jugend und die Ausbildung verantwortlich. Die erforderlichen Kenntnisse bringt er als Parcourschef und Reitwart mit. Er ritt selbst erfolgreich Springen bis zur mittel schweren Klasse. Jan Peter Stephan organisiert den Breitensportlichen und geselligen Bereich. Als Gastronom genießt er einen ausgezeichneten Ruf. Ihm gehört das Landhaus Fuhlsbüttel. Er besitzt selbst ein Pferd im Rehagen und ist passionierter Jäger.



In diesem Jahr wurde Sebastian Bockholt zum 1.Vorsitzenden gewählt. Er ist Jurist, Pferdewirt, Jäger und Landesjugendwart, ausgezeichnet mit dem Deutschen Reitabzeichen in Silber mit Lorbeerkranz. Seine vielseitigen reiterlichen Erfolge reichen bis zu den höchsten nationalen Klassen. So war er zweimal Hamburger Meister im Springen, einmal Bronzemedallienträger bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft in der Dressur und verfehlte nur knapp eine Medaille in der Vielseitigkeit bei den Hamburg/Schleswig-Holsteinischen Landesmeisterschaft.

Hans-Heinrich Blume ist seitdem Ehrenpräsident des Vereins. Zu den ersten, immer noch aktiven Mitgliedern zählen außerdem Dr. Monika Bockholt-Homann, Marlies Eßwein, Karin Hauschildt, Katrin Hinrichs-Aust, Sylvia Jende, Uwe Kabel, Barbara Klosterhalfen, Dr. Laszlo Koos, Patricia Lühr, Daniela Most, Dr. Nicola Peer-Schreyack, Bernhard Petzinna, Dr. Martina Schreyack, Jörg Thenhausen und Karin Weinkauff.

Der Gründungsname erwies sich allerdings mit der Zeit als zu lang und die Abkürzungen führten leider all zu oft zu Mißverständnissen. So wurde der Name 1992 in die heutige Form geändert. Der Gründungszweck steht aber auch heute noch im Mittelpunkt des Vereinslebens. Von den gegenwärtig etwa 850 Mitglieder haben 250 eine Turnierlizenz. Damit ist der RV Rehagen-HH Deutschlands Reitverein mit den meisten aktiven Turnierreitern. Im Reit- und Pensionsstall am Rehagen veranstaltet er jedes Jahr sechs Turniere. Diese Turniere sprechen die gesamte regionale Reiterszene an. So wird am Osterwochenende und an einem Wochenende im November je ein Springturnier für Anfänger bis Profis aus Hamburg, Schleswig-Holstein und dem Norden Niedersachsens veranstaltet. In zeitlicher Nähe hierzu findet je ein Dressurturnier von der Anfänger- bis zur mittleren oder schweren Klasse statt. Im Oktober treffen sich beim sogenannten Hausturnier die Vereinsmitglieder

und Reiter aus Hummelsbüttel, um sich in den Einsteigerklassen zu messen. Den Jahresausklang bildet das unter der Schirmherrschaft des Landesverbands der Reit- und Fahrvereine Hamburg stehende Jungpferdechampionat. Hier präsentieren die Reiter aus ganz Norddeutschland ihre Stars von Morgen. Schon viele berühmte Pferde sorgten hier vor ihren großen internationalen Karrieren für Aufsehen. Stellvertretend seien Gladstone, Livius, Nepomuk, Weihaiweij und Classic Touch angeführt. Die notwendigen äußeren Bedingungen für gute Turniere stehen im Reit- und Pensionsstall am Rehagen ständig zur Verfügung. Die große Reithalle bietet mehreren hundert Zuschauern Platz. Lautsprecher und Monitore, die von Patrick Strüver und dem Jugendsprecher Erik Müller-Wickop auf dem neuesten Stand gehalten werden, versorgen Teilnehmer und Zuschauer auf dem gesamten Gelände mit den aktuellen Informationen.



Über die Turniere hinaus finden noch weitere Aktivitäten statt. So werden zweimal im Jahr Prüfungen zum Deutschen Reitabzeichen abgenommen. Im Winterhalbjahr gibt es einen Stangenkursus. In Kooperation mit dem Landesverband Hamburg werden Nachwuchssichtungen und zusammen mit der Landeskommision für Pferdeleistungsschauen in der Freien und Hansestadt Hamburg Richterseminare durchgeführt. Für die Mitglieder und Gäste gibt es jedes Jahr ein Fest in der Reithalle. Einmal pro Woche können sich die Mitglieder zum Ausgleichssport in einer nahegelegenen Turnhalle treffen. Die daraus entwickelte

Fußballmannschaft tritt regelmäßig gegen andere Freizeitkicker an und gewann 2003 das Fußballturnier für Reitvereine in Böbs.

Zu den reitsportlichen Leistungsträgern zählen Florian Böhner, Jan Brink, Ramon und Sophie Dreyer, Britta Evers, Claas Christoph Gröpper, Thomas von Samson sowie Burkhard Tesdorpf. Ramon Dreyer gehört seit vielen Jahren konstant zu den 100 erfolgreichsten Dressurreitern in Deutschland. Der erfolgreiche Springreiter und –ausbilder Jan Brink gestaltet die Turniere und Seminare des Vereins mit. Mit Burkhard Tesdorpf steht ein ehemaliger Olympiareiter in den Reihen des Vereins. Heute ist er zwar als Springreiter erfolgreich, bekannt geworden ist er aber als Vielseitigkeitsreiter. So gewann er 1984 die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Los Angeles. Daneben stellt der RV Rehagen mit Madeleine Bendfeldt, Markus Brose, Jule Lena Endrulat, Jasmin Gröner, Yvet Hitziger-Ladiges, Leweke von Hoff-Randow, Jakob Kock-Evers, Claudia Neuber, Cassandra Orschel und Henning Würz einen Großteil des Hamburger Landeskaders für Nachwuchstreiter.



Schließlich ist der RV Rehagen eine beliebte Werbepattform für lokale und überregionale Unternehmen. Einige nutzen die Möglichkeit, durch ein repräsentatives Hindernis dauerhaft präsent zu sein. Andere wiederum werben auf der Ausrüstung erfolgreicher Reiter wie bei Jan Brink. Wieder andere machen auf die klassische Art durch Bandenwerbung und Präsentationsstände für sich Reklame.

SB

Satzung

§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr des Vereins

Der Verein führt den Namen „Reitverein Rehagen von 1974 e.V.“. Er hat seinen Sitz in Hamburg und ist in das Vereinsregister einzutragen. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck des Vereins, Gemeinnützigkeit

1. Unmittelbarer und ausschließlicher Zweck des Vereins ist es, den Reit- und Fahrsport sowie die Pferdezucht zu fördern. Er dient vor allem der körperlichen Ertüchtigung, insbesondere der Jugend.
2. Der Verein unterstützt den Amateursport und unterwirft sich den zur Abhaltung von Pferdeleistungsprüfungen (Turnieren) gültigen Bestimmungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung sowie den Anordnungen der Landeskommision für Pferdeleistungsprüfungen der Hansestadt Hamburg. Zur Wahrung seiner Aufgaben ist er Mitglied des Landesverbandes der Reit- und Fahrvereine Hamburgs und des Hamburger Sportbundes.
3. Etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Überschüsse oder sonstigen Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.
4. Die Mitglieder haben bei ihrem Ausscheiden oder bei der Auflösung oder Aufhebung des Vereins keine Ansprüche an das Vereinsvermögen.

5. Es darf keine Person durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
6. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24.12.1953.

§ 2a Tierschutz

Die Mitglieder sind hinsichtlich der ihnen anvertrauten Pferde verpflichtet, stets – auch außerhalb von Turnieren – die Grundsätze des Tierschutzes zu beachten, insbesondere

- a) die Pferde ihren Bedürfnissen entsprechend angemessen zu ernähren, zu pflegen und artgerecht unterzubringen;
- b) den Pferden ausreichend Bewegung zu ermöglichen;
- c) die Grundsätze artgerechter Pferdeausbildung zu wahren, d.h. ein Pferd nicht unreiterlich zu behandeln, z.B. zu quälen, zu mißhandeln oder unzulänglich zu transportieren.

Die Mitglieder unterwerfen sich der Leistungsprüfungsordnung (LPO) der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) einschließlich ihrer Rechtsordnung. Verstöße gegen die dort aufgeführten Verhaltensregeln (§ 920 LPO) können gem. § 921 LPO mit Verwarnung, Geldbußen und/oder Sperren für Reiter und/oder Pferd geahndet werden. Außerdem können dem Mitglied die Verfahrenskosten auferlegt werden.

§ 3 Mittel des Vereins

1. Die Mittel des Vereins werden aufgebracht durch Beiträge, Umlagen, Aufnahmegebühren der Mitglieder sowie durch Spenden und Beihilfen.
2. Die Mittel dienen der Durchführung von Turnieren und ähnlichen Veranstaltungen sowie der Finanzierung von Reitlehrgängen und der Deckung der allgemeinen Unkosten des Vereins.
3. Der Verein und seine Organe dürfen keine Zuwendungen irgendwelcher Art von Personen, Organisationen oder Institutionen entgegennehmen, die sie in einer ihm fremden Weise beeinflussen können.

§ 4 Mitgliedschaft des Vereins

1. Der Verein führt: Ehrenmitglieder, ordentliche Mitglieder, Juniorenmitglieder, fördernde Mitglieder.
2. Zum Erwerb der Mitgliedschaft ist ein schriftlicher Aufnahmeantrag erforderlich, der bei minderjährigen Personen vom gesetzlichen Vertreter zu unterzeichnen ist. Der Antrag ist unter Angabe von 2 Bürgen an den Vorstand zu richten.
3. Jugendliche unter 18 Jahren sind Juniorenmitglieder. Sie haben kein Stimmrecht. Ihre Rechte und Pflichten bestimmt der Vorstand. Er ernennt eines seiner Mitglieder zur Wahrung der Interessen der Jugendlichen. Im übrigen haben alle minderjährigen Mitglieder zur Wirksamkeit ihrer Handlungen (Anträge, Stimmabgabe etc) eine Vollmacht ihres gesetzlichen Vertreters vorzuweisen. Der gesetzliche Vertreter selbst ist nicht antrags- oder stimmberechtigt.

§ 5 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft endet mit Austritt, Ausschluß oder Tod.
2. Der Austritt muß einen Monat vor Ablauf des Geschäftsjahres schriftlich dem Vorstand mitgeteilt werden. Es ist nur zum Schluß des Geschäftsjahres möglich.
3. Der Vorstand kann ein Mitglied unter Angabe der Gründe und mit Rechtsmittelbelehrungen aus dem Verein ausschließen. Der Ausschluß ist dem Betroffenen durch Einschreibebrief mitzuteilen. Vom Zeitpunkt des Ausschlusses an ruhen alle Mitgliedschaftsrechte.
4. Das ausgeschlossene Mitglied kann innerhalb eines Monats nach Empfang des Einschreibebriefes mit der Mitteilung des Ausschlusses schriftlich Einspruch an die Mitgliederversammlung einlegen. Mit der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung wird der Ausschluß rechtswirksam.
5. Der Ausschluß kann erfolgen bei: unehrenhaftem oder unreiterlichem Verhalten, das das Ansehen des Vereins schädigt; Verstoß gegen die Satzung des Vereins; Verzug mit der Beitragszahlung nach Androhung des Ausschlusses.

§ 6 Rechte der Mitglieder

1. Die ordentlichen Mitglieder haben volles Stimmrecht. Sie können in den Vorstand gewählt werden.
2. Die fördernden Mitglieder haben beratende Stimme.
3. Alle Mitglieder sind berechtigt, die Einrichtungen des Vereins zu benutzen und seine Veranstaltungen zu besuchen, die Vergünstigungen des Vereins in Anspruch zu nehmen, bei der Mitgliederversammlung Anträge zu stellen.

§ 7 Pflichten der Mitglieder des Vereins

Die Mitglieder sind verpflichtet:

Den Verein in der Erreichung seiner gemeinnützigen Ziele zu unterstützen, die Satzung einzuhalten und die getroffenen Entscheidungen des Vorstandes zu befolgen.

§ 8 Organe des Vereins

Die Organe des Vereins sind

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand.

§ 9 Die Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist die Gesamtheit der ordentlichen Mitglieder einschließlich der Ehrenmitglieder.
2. Die Mitgliederversammlung ist zuständig für
 - die Festsetzung von Aufnahmegebühren, Beiträgen, Umlagen,
 - die Entlastung des Vorstandes,
 - die Wahl des Vorstandes,
 - die Wahl der Schiedsrichter,

- die Wahl der Kassenprüfer,
- die Beschlußfassung über Satzungsänderungen,
- die Angelegenheiten, die ihr vom Vorstand vorgelegt werden,
- die Beschlußfassung über Anträge,
- die Beschlußfassung über Auflösung des Vereins.

3. Die Mitgliederversammlung ist jährlich mindestens einmal einzuberufen. Sie muß einberufen werden, wenn es von der Mehrheit des Vorstandes oder einem Drittel der Stimmen der stimmberechtigten Mitglieder gewünscht wird.
4. Der 1. Vorsitzende des Vorstandes beruft die Mitgliederversammlung ein und stellt die Tagesordnung auf.
5. Die Einladung erfolgt durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder unter Mitteilung der Tagesordnung. Zwischen der Benachrichtigung und der Versammlung soll eine Frist von 10 Tagen liegen.
6. (gestrichen)
7. Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit, soweit sie Satzungsänderungen betreffen, mit Zweidrittelmehrheit, soweit sie die Auflösung des Vereins oder Änderung des Vereinszweckes betreffen, mit Dreiviertelmehrheit der vertretenen Mitglieder gefaßt. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden oder bei dessen Abwesenheit die des satzungsmäßigen Vertreters.
8. Sämtliche Wahlen und Abstimmungen erfolgen durch Zuruf, wenn nicht von mindestens 1/5 der Anwesenden ein Antrag auf geheime Abstimmung gestellt wird.
9. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu führen, die von dem Vorsitzenden und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.
10. Auf jeder Mitgliederversammlung ist eine Anwesenheitsliste zu führen.

§ 10 Der Vorstand des Vereins

1. Der Vorstand besteht aus: dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden und 2 Beisitzern.
2. Der Vorstand wird mit einfacher Stimmenmehrheit für eine Amtsdauer von 4 Jahren gewählt und bleibt bis zur Neuwahl im Amt. Der 1. Vorsitzende wird im Abstand von 2 Jahren zu den übrigen Vorstandsmitgliedern gewählt. Der Vorstand ist berechtigt, weitere Personen als Beirat zum Vorstand zu berufen.
3. Die Vorstandsmitglieder können wiedergewählt werden.
4. Dem Vorstand obliegt die Durchführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung sowie die Erfüllung der Vereinszwecke. Der 1. Vorsitzende ist berechtigt, ordentlichen Mitgliedern auf Antrag den Vereinsbeitrag zu ermäßigen; Junioren- und ordentliche Mitglieder, welche längere Zeit ortsabwesend sind, für die Zeit ihrer Ortsabwesenheit von der Beitragszahlung zu befreien.
5. Der 1. Vorsitzende vertritt den Verein gem. § 26 BGB.
6. Der Vorstand führt die Geschäfte ehrenamtlich. Er kann die Erstattung seiner Auslagen beanspruchen.
7. Der Vorstand gibt sich selbst eine Geschäftsordnung.
8. Eine Abwahl ist nur aus wichtigem Grunde im Sinne von § 5 Abs.5 möglich.
9. Als ständige Beiräte gehören der Jugendsprecher und sein Stellvertreter dem Vorstand an. Sie vertreten die Interessen der Vereinsjugend. Sie werden im gleichen Jahr wie der 1. Vorsitzende für die gleiche Amtsdauer gewählt. Sie sollen verschiedenen Geschlechts sein und unterschiedliche Reitsportdisziplinen betreiben. Wahlberechtigt und wählbar sind alle Mitglieder, die im Wahljahr höchstens das 21. Lebensjahr vollenden.

§ 11 Ehrenpräsident des Vereins

Die Mitgliederversammlung kann einen Ehrenpräsidenten ernennen. Er ist Repräsentant und Protektor des Vereins.

§ 12 Schiedsgericht

Der Verein hat ein Schiedsgericht. Das Nähere bestimmt eine besondere Schiedsgerichtsordnung.

§ 13 Ausschüsse, Master

1. Der Vorstand kann für alle Veranstaltungen einen aus mindestens drei ordentlichen Mitgliedern bestehenden Ausschuß benennen. Alle Maßnahmen dieses Ausschusses bedürfen der Genehmigung des Vorstandes.
2. Für die Vorbereitung und Durchführung von Reitjagden ernennt der Vorstand den Master. Der Master braucht nicht Mitglied eines Ausschusses zu sein. Er muß aber ordentliches Vereinsmitglied sein.

§ 14 Haftung

Jedes Mitglied nimmt an den Veranstaltungen des Vereins auf eigene Gefahr und für eigene Haftung teil. Für Verschulden der Organe haftet der Verein im Rahmen des § 31 BGB, jedoch nur für vorsätzliche Schädigung. Für Schäden, die Mitglieder verursachen, haftet der Verein nicht.

§ 15 Kassenprüfer des Vereins

Die Kassenprüfer des Vereins dürfen dem Vorstand nicht angehören. Sie haben, so oft sie es für erforderlich halten, mindestens aber einmal im Jahr vor der Hauptversammlung, die Prüfung der Kassenführung und der Kasse vorzunehmen und hierüber auf der Hauptversammlung Bericht zu erstatten.

§ 16 Auflösung des Vereins

1. Über die Auflösung des Vereins entscheidet die Mitgliederversammlung mit ¾ Mehrheit.
2. Das Vermögen des Vereins ist bei seiner Auflösung oder Aufhebung oder Wegfall seines bisherigen Zweckes ausschließlich und unmittelbar zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken zu verwenden.
3. Mit dieser Zweckbestimmung ist bei der Auflösung des Vereins das Vermögen der Finanzbehörde zu übertragen.

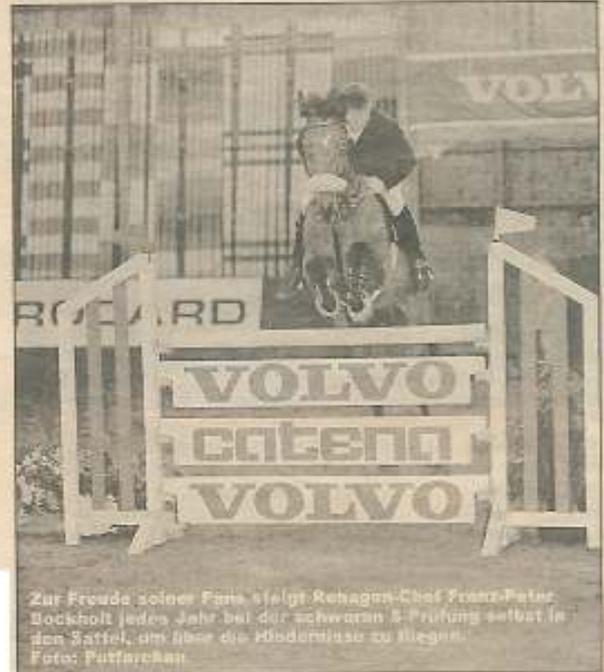
4. Als Zweckvermögen im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung ist das gesamte Vermögen des Vereins anzusehen.
5. Wird eine Satzungsbestimmung, die eine Voraussetzung der Steuerbegünstigung betrifft, nachträglich geändert, ergänzt, in die Satzung eingefügt oder in der Satzung gestrichen, so hat der Verein diesen Beschluß unverzüglich dem Finanzamt einzureichen.

Das Alstertal-Magazin präsentiert das große Osterturnier im Reitverein Rehagen in Hummelsbüttel

Über 600 Pferde am Start

Norddeutsche Vorausscheidung am Rehagen: Weltmeister und Derbysieger treffen sich in Hummelsbüttel. Immerhin qualifizieren sich die Gewinner des Volvo-Catena-Cups für den Deutschland Cup in Dortmund.

Ostern steht im Alstertal wieder ganz im Zeichen des Pferdesports: Der Hummelsbütteler Reitverein Rehagen veranstaltet sein traditionelles Osterturnier - inzwischen bereits als ein reitsportliches Ereignis in ganz Norddeutschland bekannt. Mehr als 600 Pferde sind gemeldet. Spitzenreiter wie Derbysieger Achatz von Buchwald und Weltmeister Karsten Huck treten am Ostersonntag beim Volvo-Catena-Cup an. Alstertaler werden vor allem den Hummelsbüttelern Jan Brink und Franz-Peter Bockholt, Chef des Reitvereins Rehagen, die Dau-



Zur Freude seiner Fans steigt Rehagen-Chef Franz-Peter Bockholt jedes Jahr bei der schweren S-Prüfung selbst in den Sattel, um über die Hürden zu fliegen. Foto: Pufferehen

Impressum

Redaktion:

Diese Ausgabe wurde von Sebastian Bockholt, Antje Busch-Petersen, Irene Busch-Petersen, Leni Schneider und Frauke Weinkauff zusammengestellt.

Zur Gestaltung der nächsten Ausgaben sind weitere Interessierte herzlich eingeladen!

Zweite Ausgabe:

Sie erscheint voraussichtlich im Spätsommer/Frühherbst 2004.

Sie wird einen Bericht über die 125-Jahr-Feier, das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung sowie Beiträge über die sportlichen und gesellschaftlich relevanten Aktivitäten unserer Mitglieder beinhalten. Bitte senden Sie Ihre Artikel bis zum 31. August 2004 ein!

men drücken. Bockholt - von seinen Freunden „Fränzchen“ genannt - steigt bei der schweren Prüfung jedes Jahr zur Freude seiner Fans in den Sattel und mischt beim Volvo-Cup mit. Ein Mitglied der Reiterfamilie Nagel aus Friedrichskoog startet neuerdings auf Turnieren für den Reitverein Rehagen: Svenja Nagel will ihrem Vater Tjark und Bruder Björn tüchtig Konkurrenz machen.

Rehagen ist zum vierten Mal hintereinander Veranstalter des Volvo-Catena-Cups, der als nationale Veranstaltung für Deutschland weitergeführt wird seit sich der Autohersteller aus dem Weltcup als Sponsor zurückgezogen hat. Der Hummelsbütteler Reitverein wurde unter vielen Bewerbungen für die Vorausscheidung in Norddeutschland ausgewählt. Immerhin qualifizieren sich die Sieger der Hamburger Prüfung für den Deutschland-Cup im nächsten Jahr in Dortmund, wo dem Sieger eine Volvo-Limousine als Siegesprämie winkt.

In diesem Jahr wird das Turnier wieder von Volvo gesponsert und erstmals auch vom Alstertal-Magazin und Alstertal-News!

die Sie mit Berichten auf dem Laufenden halten. Achten Sie auch auf die Ankündigungen in Alstertal-News!

Beim Osterturnier stehen nicht nur die Cracks der Reiterszene im Vordergrund: In 49 Abteilun-

Disco in der Reithalle.

gen kämpfen Reiter in Wettbewerben von der einfachen A-Klasse über die schwierigen L-Prüfungen bis hin zu schweren Prüfungen der Klasse S an den Feiertagen um Plazierungen und Plaketten. Wegen des großen Andrangs haben die Veranstalter das Turnier auf zwei Wochenenden verteilt: So daß nun am 28. und 29. März die Dressurreiter den Anfang machen und ihre Lektionen am Rehagen zeigen. Sportlich getrennt, aber vereint feiern: Dressur- und Springreiter treffen sich auf der Osterparty am Ostersonntag ab 21 Uhr. Dann wird die Reithalle zur Disco umfunktioniert.

Gaby Hoffmann